

Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

net. werker



Der Newsletter der
stiftung
digitale-chancen

Nr. 49
28|02|2006



Der Beirat der Stiftung Digitale Chancen bei seiner Sitzung am 22. 02. 2006

net news

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe
Leserinnen und Leser,

ein Blick auf den Titelkopf dieses Newsletters zeigt es an - dort sind seit dieser Ausgabe die Logos zweier Ministerien zu sehen: Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat jetzt die Schirmherrschaft über die Stiftung Digitale Chancen übernommen. Neben dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das bereits seit 2002 die Schirmherrschaft innehat, steht nun ein zweites deutsches Ministerium hinter der Stiftung.

Am 22. Februar tagte der Beirat der Stiftung Digitale Chancen erstmals auf Einladung des Bundesfamilienministeriums in den dortigen Räumen. Das Grußwort, das Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus diesem Anlass an die Beiratsmitglieder richtete, lesen Sie als net.kommentar in dieser Ausgabe. Wir freuen uns über das auf diesem Wege gezeigte Vertrauen in die Arbeit der Stiftung und auf die Kooperation mit beiden Ministerien.

Kernaufgabe der Stiftung ist die Förderung der Medienkompetenz. Deren Bedeutung für Bildung und Beschäftigungsfähigkeit wird auf breiter Ebene diskutiert: Zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der eben zu Ende gegangenen Bildungsmesse didacta und der Fachmesse für Bildung und Informationstechnologie Learntec haben sich damit auseinandergesetzt. Lesen Sie dazu die Beiträge auf Seite 2 dieses Newsletters. Die Stiftung wird die Kontroversen aufgreifen und Konzepte entwickeln, um den Chancen und Risiken der Mediennutzung zu begegnen und die bei der Internetnutzung noch unterrepräsentierten gesellschaftlichen Gruppen zu erreichen.

Noch einmal erinnern möchten wir Sie an den AOL Safer Media Award, mit dem wir gemeinsam mit unserem Stifter AOL innovative Ideen zur sicheren Nutzung elektronischer Medien auszeichnen. Noch bis zum 31. März können Sie unter [AOL Safer Media Award](#) Wettbewerbsvorschläge online einreichen.

Herzlich Ihre

Jutta Croll M.A., Chefredaktion

**Vogelgrippe führt zu erster
elektronischer Verkündung**

**Elektronischer Rechtsverkehr beim
Bundesarbeitsgericht ermöglicht**

**Statistisches Bundesamt legt neue
Zahlen zur Internetnutzung in
Deutschland vor**

**Neue Ausschreibung im EU-Programm
eTEN gestartet**

InternetDorf 2006 in Stuttgart gekürt

**LEARNTEC in Karlsruhe präsentierte
aktuelle Trends des technologiebasierten
Lernens**

Podcasten im Jugendportal Netzcheckers.de

**Neues Gesundheitsportal für Bürger und
Patienten informiert unabhängig und
objektiv**

**Internetseite [www.kandidatenwatch.de:](#)
Landtagskandidaten unter der Lupe**

**Deutschlands beste Fußball-Webseite
gesucht**

net kommentar

**Grußwort des Staatssekretärs Gerd Hoofe
zur Übernahme der Schirmherrschaft**
Gerd Hoofe, Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



Die modernen Kommunikationstechnologien und der Zugang zum Internet können in ihrer Bedeutung kaum überschätzt werden. Der kompetente Umgang mit PC und Internet hat sich zu einer wichtigen Einstiegsqualifikation für Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchende

entwickelt und entscheidet in erheblichem Maße über Chancen in Bildung und Beruf. Kenntnisse im Umgang mit Computern werden in vielen Lebensbereichen vorausgesetzt, insbesondere beim Start ins Berufsleben.

Aber die Bedeutung reicht darüber hinaus: die Nutzung des Internets erleichtert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, denn das Internet bietet eine überwältigende Fülle von Informationen, ermöglicht die Kenntnis und Wahrnehmung vielfältigster Angebote und eröffnet dem Einzelnen einen weiteren Weg der Kommunikation. Im Alltag wie im Berufsleben haben sich Computer und Internet damit als wichtige Säulen der Information, der Kommunikation und der Bildung entwickelt.

Längst haben nicht alle gesellschaftlichen Gruppen gleichermaßen Zugang zum Internet – sowohl beim Zugang im Sinne rein technischer Möglichkeiten wie auch beim Zugang im Sinne einer Bereitschaft und Fähigkeit, sich dem neuen Medium zu öffnen. Im Rahmen der Begleitforschung zur Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ zeigen die Ergebnisse der Erhebung des Kompetenzzentrums Informelle Bildung der Universität Bielefeld, dass die soziokulturellen Bedingungen des realen Lebens Auswirkungen auf die Onlinenutzung haben. Bildungshintergrund und soziale Umgebung haben entscheidende Auswirkungen auf die Fähigkeit, das Internet sinnvoll zu nutzen.

Genau hier knüpft die Stiftung Digitale Chancen an, die es sich seit ihrer Gründung im Januar 2002 zur Aufgabe gemacht hat, Menschen – insbesondere sozial benachteiligten – praktische, alltagsbezogene Hilfen anzubieten, einen Zugang zum Internet zu finden. Ein erster wichtiger Schritt war der Aufbau einer Datenbank der öffentlichen Zugangs- und Lernorte, die es Interessierten ermöglicht, sich ganz einfach telefonisch oder auf den Internetseiten der Stiftung über öffentliche Internetzugänge in ihrer Nähe zu informieren.

Lesen Sie online weiter...



© Deutsche Messe AG

Medien auf der didacta kontrovers diskutiert
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen

Herausragende Bildungssoftware mit dem
'digita 2006' ausgezeichnet

Handykosten im Griff - Studie zum Umgang
Jugendlicher mit Geld

Studie des Instituts für Jugendforschung im
Auftrag der SCHUFA Holding AG

Internetdorf des Jahres 2006 prämiert

BITKOM-Studie: Licht und Schatten in der
Hightech-Landschaft

Forum Digitale Medien eröffnet

Deutschland hat die meisten Online-Shopper

netreport

Jedes zweite Kind war schon im Netz: Ergebnisse der 'KIM 2005'

Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest

Über die Hälfte der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren haben bisher mit dem Internet Erfahrungen gemacht, zwei Drittel davon sind regelmäßig einmal pro Woche und öfter online, so die Ergebnisse der diesjährigen KIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (mpfs).

Am häufigsten surfen Kinder spezielle Kinderangebote im Internet an, suchen Informationen für die Schule und kommunizieren via E-Mail. Etwa ein Viertel der jungen Internetnutzer loggt sich regelmäßig in Chat-Räume ein. Laut KIM-Studie nutzen Kinder vor allem Onlineangebote, zu denen sie über andere Medien bereits einen Bezug haben. Zu den beliebtesten Seiten zählen mit "kika.de" das Angebot des Kinderkanals, "toggio.de" von Super RTL und der Onlineauftritt der Zeitschrift "geolino". Über das Angebot im Internet erfahren die Kinder aus dem Freundeskreis und aus dem Fernsehen.

Nach den Ergebnissen der aktuellen KIM-Studie 2005, haben Eltern zu Computer und Internet ein zwiespältiges Verhältnis: Während die Beschäftigung der Kinder mit dem Computer als nützlich oder gar unverzichtbar eingeschätzt wird, ist das Internet deutlich negativer besetzt. Die meisten Eltern sind der Ansicht, dass das Internet für Kinder gefährlich ist und sie nur surfen sollten, wenn ein Schutzprogramm auf dem Computer installiert sei. Die Realität sieht dann aber anders aus: Nur etwa ein Viertel der Eltern hat zu Hause eine entsprechende Software im Einsatz. Insgesamt herrscht bei vielen Eltern Ratlosigkeit vor – Filterprogramme sind meist unbekannt, Informationen aus Sicht der Eltern eher Mangelware.

"Die Tatsache, dass bereits jedes zweite Kind im Internet war, bestätigt uns in unserem Engagement, das Internet für Kinder sicherer zu machen. Neben der Information und Aufklärung der Eltern und Erzieher ist es besonders wichtig, die Kinder an dieses Medium heranzuführen. Eine Voraussetzung ist natürlich, dass es gute Kinderangebote gibt und diese auch bekannt gemacht werden", so Thomas Langheinrich, Präsident der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg.

Die KIM-Studie hat ebenfalls die Nutzung des Computers durch die Kinder untersucht. Der Anteil der sechs- bis 13-jährigen Kinder, die Erfahrung im Umgang mit Computer haben, liegt demnach aktuell bei 76 Prozent. Computerspiele

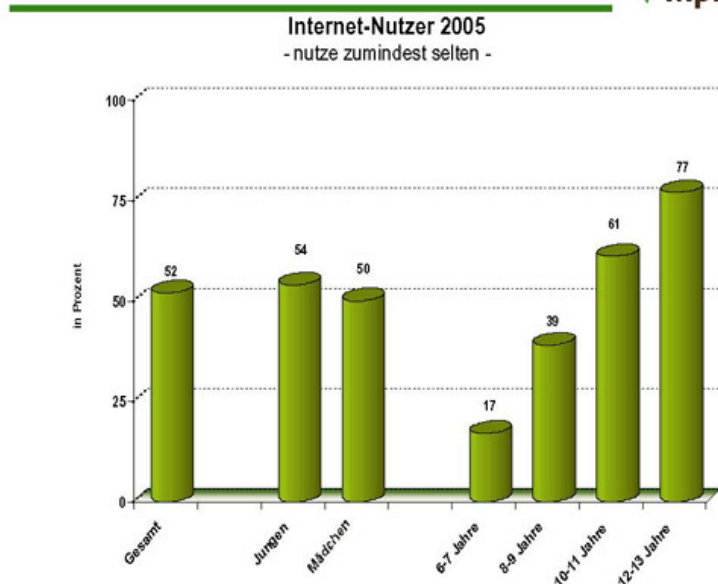
zählen nach wie vor zu den häufigsten Tätigkeiten. Kinder nutzen den Computer aber auch intensiv als Lernmedium und im Vergleich zum Jahr 2003 hat das Spielen an Attraktivität verloren, während der Computer als Lernmittel einen beständigen Platz im Alltag der Kinder einnimmt. Die Hälfte der Nutzer arbeitet mindestens einmal pro Woche am Computer für die Schule, 45 Prozent beschäftigen sich mit einem Lernprogramm. Lernprogramme werden überwiegend zuhause genutzt, ein Drittel der Kinder nutzt diese aber auch regelmäßig in der Schule.

Den Kindern macht das Lernen am Computer viel Spaß, mehr als zwei Drittel der Anwender verwenden Lernsoftware sehr gerne bzw. gerne. Es zeigt sich hier mit zunehmenden Alter eine steigende Verwendung von Lernsoftware im Unterricht – besonders in den Fächern Mathematik, Deutsch und für das Erlernen von Fremdsprachen.

Die KIM-Studie (Kinder und Medien) wurde bereits zum fünften Mal vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs) - einem Kooperationsprojekt zwischen der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) - durchgeführt. Hierfür wurden 1.203 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren persönlich und deren Haupterzieher - in der Regel Mütter - schriftlich zwischen Juni bis Juli 2005 befragt. Im Mittelpunkt der Studie stehen die Themenfelder: Freizeitaktivitäten, Themeninteressen, Medienausstattung, Medienbindung, Medienfunktion, Computer- und Internetnutzung, Einstellungen zu Computer und Internet, Computerspiele, Lernprogramme, Computer und Schule, Mediennutzung im familiären Kontext.

Die Studiendokumentation zur KIM-Studie2005 ist seit Ende Februar auf den Seiten des Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (www.mpfs.de) erhältlich.

Lesen Sie online weiter ...



Quelle: KIM 2005

Basis: alle Befragte, n=1.203

net.literatur

Schritt für Schritt ins Internet
Stiftung Warentest
rezensiert von J. Christu (SDC)



net.praxis

Projekt 'Online' des Sozialdienstes
katholischer Frauen und Männer



net.einrichtungen

Neu in unserer **Datenbank der
Internetzugangs- und Lernorte:**

Tengu, 79346 Endingen

**MarktTreff Probsteierhagen, 24253
Probsteierhagen**

**Netrix EDV-Service Internetcafé, 24534
Neumünster**

**Kinder- und Jugendzentrum Max' Inn,
98617 Meiningen**



Job Gate Marzahn Nordwest, 12689 Berlin

**ABeF, Aktivieren, Beraten Fördern, AWO
Mittelfeld, 30519 Hannover**

Suchen Sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen
01805 - 38 37 25 (12ct/min)
oder im Internet unter
<http://www.digitale-chancen.de/einsteiger>
nachsehen.

Über 7.200 Einrichtungen bundesweit sind
bereits bei uns verzeichnet.



Quelle: IBM

net.dokument

Bildung für Berlin - Jugendmedienschutzbericht Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Der Berliner Senat hat auf Vorlage des Senators für Bildung, Jugend und Sport, Klaus Bögner, am 7. Februar 2006 den Bericht an das Abgeordnetenhaus über die "Maßnahmen zum Jugendmedienschutz Berlin" beschlossen. Der Bericht stellt Maßnahmen und Programme des Berliner Senats zum Jugendmedienschutz vor. Er betont die besondere Wichtigkeit, die der Förderung der Medienkompetenz zukommt.

Filterprogramme seien zwar eine Möglichkeit, kinder- und jugendgefährdende Inhalte zu blockieren, aber sie können der Meinung des Senats zufolge keinen Ersatz für die Vermittlung von Medienkompetenz darstellen. Medienkompetenz wird als eine der wichtigsten Fähigkeiten für den individuellen Erfolg in der Informations- und Wissensgesellschaft gesehen und schließt den Erwerb sozialer Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit ein. Soziale Kompetenz und Chancengleichheit entwickeln sich nicht als automatische Folge technischer Entwicklung.

Der Medienkompetenz kommt zudem die Aufgabe zu, eine Ausweitung der Wissenslücke zwischen informierten und

uninformierten jungen Menschen zu verhindern, denn die Chancen junger Menschen, Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit den neuen Medien zu erwerben, hängen immer noch sehr von der sozialen Stellung der Eltern ab. Medienkompetenz kommt auch angesichts der Tatsache, dass Computer und Internet zu einem festen Bestandteil heutiger Jugendkultur geworden sind, eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung zu. Sie ist Grundlage für Gegenwarts- und Zukunftschancen der jungen Generation und zudem die wichtigste Voraussetzung für einen effektiven Jugendmedienschutz. Der selbstverantwortliche Umgang mit dem Internet gewinnt vor dem Hintergrund der eingeschränkten Möglichkeiten das weltumspannende Internet zu regulieren, besondere Bedeutung.

Der Bericht stellt verschiedene Maßnahmen, Programme und Projekte vor, die Kindern und Jugendlichen, Pädagoginnen und Pädagogen und Erzieherinnen und Erziehern Medienkompetenz vermitteln können und gleichzeitig den Kinder- und Jugendmedienschutz zu gewährleisten.

**Nationaler Aktionsplan für Deutschland
- Bildung für nachhaltige Entwicklung**

UN-Dekade 'Bildung für Nachhaltige
Entwicklung' 2005-2014

**Zugangsorte und ihre Bedeutung für die
Internetnutzung**

Prof. Dr. Herbert Kubicek
Institut für Informationsmanagement
Bremen (ifib), Stiftung Digitale Chancen
(SDC)

**Elektronische Kommunikation in Europa
- Regulierung und Märkte**

Bericht der EU Kommission

Surfing for Fun (Surfen zum Spaß)

Deborah Fallows
Pew Internet & American Life Project

Digitalfotowettbewerb 50plus "Winter"
01.03.06

Fachnachmittag: Mädchen ran an die neuen Medien
01.03.06 Bremen

Zwischen Inszenierung und Information: Medien, Demokratie, Bildung - Bundeskongress pol. Bildung
02.03.06 bis 04.03.06 Mainz

Jobtester - Jugendliche testen Medienberufe: Online-JournalistIn
03.03.06 bis 04.03.06 Köln

Linux für die Jugendarbeit - JUX leichtgemacht
07.03.06 Schliersee-Josefstal

Siebttes Gautinger Internet-Treffen
07.03.06 bis 08.03.06 Gauting

Neuere Befunde der Mediensozialisationsforschung
08.03.06 bis 09.03.06 Trier

D21 auf der Cebit: "Exzellenz und Power in ICT"
11.03.06 Hannover

Mach MIT: Mädchen Informatik Tag
11.03.06 Hannover

Expertenschulung Barrierefreies Internet
15.03.06 Hüfingen-Bela

Informationsveranstaltung - "Notebook-Projekte an Schulen"
17.03.06 Gütersloh

Jugendmesse "respect our future" 2006
17.03.06 bis 18.03.06 Duisburg

Media-Bus -Treffpunkt Internet
17.03.06 bis 18.03.06 Wittenberge

Vision2Market
20.03.06

4. Kongress Barrierefreies E-Government
23.03.06 Darmstadt

Mehr Termine online...

Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

Ziel des Netzwerks und der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für sich nutzen.

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen Einrichtungen Menschen den Einstieg in das Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie und Praxis an der Überwindung der Digitalen Spaltung arbeiten.

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

stiftung digitale-chancen

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion der Beiträge dieses Newsletters in unserem Gästebuch unter <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm>

Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und wird auf elektronischem Wege kostenlos an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen

Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i.S.d. P.), Jeanette Christu

Am Fallturm 1, 28359 Bremen

E-Mail: redaktion@digitale-chancen.de

Hotline 01805 38 37 25 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

Täglich von 8:00 – 22:00 Uhr